

„YIEEHA!“

**Wochenend-Kurs „Westernreiten – Einsteiger“
am 15. & 16. August 2009 beim WHTT!**

Endlich war es so weit: Der lang erwartete Einsteiger-Kurs stand an! Jo, Alex, Katharina, Meike und ich trafen uns mit Fenja und Thomas im Reiterstübchen, um zunächst einmal etwas über die Grundsätze des Reitens zu hören und das Programm der kommenden Tage zu besprechen.

Schnell wurden danach die Pferde gesattelt und es ging los. Thomas ritt uns alle Lektionen zunächst auf Cody vor und erklärte uns, worauf es ankäme. Zunächst lernten wir Übungen zum An-die-Hilfen-stellen des Pferdes. Nachdem die Hälse unserer Pferde mehr oder weniger weit unten waren, mussten wir „schwören“, diese Übungen nun am Anfang jeder Reitstunde zu praktizieren. Danach wurde das Geradeaus-Reiten geübt. Garnicht so einfach, wie man immer glaubt, aber nach vielen Stopps, Korrekturen und Rückwärtsrichten entwickelten wir langsam ein Gefühl dafür, was denn nun wirklich „gerade“ ist. Vor dem Mittagessen wurden wir dann noch mit einer schönen, langen Galopphase belohnt, wobei ich vor Hunger schon fast aus Justys Sattel kippte.

Nach dem Mittagessen im Kartoffelhaus (meine Empfehlung: Kartoffelpizza!) ging es gestärkt weiter. Thomas zeigte uns drei verschiedene Arten, einen Slalom zu reiten. Uns rauchten die Köpfe, als wir versuchten, den Slalom auf die eine oder andere Art zu bewältigen. Kaum zu glauben, vor welche Probleme einen fünf blöde Hütchen stellen können! Später ging es mit Pleasure weiter. Es war sehr anspruchsvoll, die Pferde mit lockeren Zügeln langsam in allen drei Gangarten zu reiten, machte mir aber viel Spaß.

Am nächsten Tag fingen wir mit den frisch gelernten Aufwärmübungen an. Danach ging es richtig zur Sache: erst im Schritt, dann im Trab, später im Galopp ritten wir die Pferde vor die Wand. Nicht mal Danger war so „dösig“, sich vor lauter Vorwärtsdrang den Kopf zu stoßen, alle stoppten brav vor den Planken oder bogen geschickt ab, wenn wir nicht in der Lage waren, sie gerade zu halten. Das war aber nur der Anfang: Alex musst ein Rind spielen, das an der Hallenwand entlang lief, Cody überholte ihn, zwang ihn durch einen Rollback zum Umdrehen und so weiter. Sah ganz einfach aus, war es aber nicht. Wir übten erst im Trab, dann im Galopp in einem Abschnitt der Halle. Später ritten wir durch die ganze Halle und absolvierten auf Zuruf alle gleichzeitig die Rollbacks. Gar nicht so übel für einen Einsteigerkurs!

Nachdem die Pferde und wir naß geschwitzt waren, übten wir cutten. Dabei war einer von uns das Cowgirl, der andere das Rind. Als wir diese rasante Übung unfallfrei überstanden hatten, winkte ein leckeres Mittagessen mit vielen, vielen Ouzos beim Griechen.

Entsprechend beschwingt ging es nach der Pause weiter, ich stellte bei mir und Pauli einen großen Fortschritt in der Kurventechnik fest! Der aufgebaute Trail war nicht so sein Ding, aber mit viel Geduld und Fenjas Hilfe bekam ich ihn auch mal langsam durch das „L“ oder durch das Tor. Nach fast drei Stunden „Frickelarbeit“ stiegen wir zufrieden ab. Als Fazit kann ich sagen, dass ich viel mehr gelernt habe, als ich es in zehn Einzelstunden getan hätte und dabei auch noch viel Spaß hatte. Nur werde ich mich jetzt in Zukunft noch schwerer entscheiden können, welches der tollen Pferde ich reiten soll!